

## Die unbekannteste aller Fassungen

„Johannes-Passion“ in Mögeldorf

Selbst bei beliebten und oft gespielten Musikstücken noch neue Erfahrungen zu machen, erlebte man bei Bachs „Johannes-Passion“ in der Nikolaus- und Ulrich-Kirche in der Nürnberger Ostvorstadt Mögeldorf. Kantor Eckart Graßer präsentierte das Oratorium – wie schon am Karfreitag 2000 – in der Fassung von 1725, der ersten Überarbeitung nach der Uraufführung. In dieser Version fehlt der bekannte Schlusschoral „Ach Herr, lass dein lieb' Engelein“. Die Johannes-Passion klingt hier mit dem Choral „Christe, du Lamm Gottes“ aus.

In der Mögeldorfer Aufführung musste die Sopranistin Gudrun Dörpholz-Friedrich kurzfristig für eine erkrankte Solistin einspringen: die Ablösung klappte perfekt. Die Mögeldorfer Kantorei, das Kammerorchester „bach ensemble nürnberg“ und weitere Solostimmen gestalteten das Standardwerk eindringlich.

### Expressiv und wortgewaltig

Die stärksten Akzente setzte dabei der Chor. Eckart Graßer bringt ihn temperamentvoll und dynamisch zu opulenter Entfaltung. Das dramatische Passionsgeschehen wird expressiv und wortgewaltig lebendig.

Bei den Solisten gerät das Klangbild nicht ganz so einheitlich. Am deutlichsten profilieren sich die Altistin Ursula Eittinger mit dem Höhepunkt der Arie „Es ist vollbracht“ und der Bassist Dariusz Siedlik als Pilatus. Der aus Leipzig kommende Jan Sulikowski singt den Evangelisten mit einer etwas schwachen Tenorstimme, der Nürnberger Bariton Uwe Stiller bringt die Christusworte markant ein.

Als Kammerorchester ist das „bach ensemble nürnberg“ auf den Oratorienstil spezialisiert, begleitet den intensiven Dialog mit dem Chor und den Solisten. KMD Eckart Graßer hatte das Publikum in der gut besuchten Kirche gebeten, von Beifallsbekundungen abzusehen: Stille begleitete den Ausgang. FRITZ SCHLEICHER